

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 320.

Sonntag den 15. November.

1868.

Bekanntmachung.

Der den 1. November d. J. fällige vierte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 26. Mai a. c. erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage mit **Drei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit, einschließlich des Zuschlags von Einem Pfennig,** zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage ab bis **spätestens 14 Tagen nach demselben** an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 29. October 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Nach unserer Bekanntmachung vom 2. April 1867 ist von Ofern d. J. an das Schulgeld für Auswärtige in der Realschule und den beiden Gymnasien nach erhöhten Sätzen zu entrichten, und es ist darin bestimmt, daß als Aufwärtige solche Schüler betrachtet werden sollen, „deren zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtete Angehörige in hiesiger Stadtgemeinde nicht wohnhaft sind.“

Diese Bestimmung wird unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten hiermit dahin von uns erläutert: daß für diejenigen Schüler, deren zur Gewährung ihres Unterhaltes verpflichtete Angehörige in hiesiger Stadt nicht wohnhaft sind und zu den persönlichen Gemeindeleistungen nicht beitragen, das erhöhte Schulgeld in den obengenannten Schulen zu entrichten ist.

Diese also erläuterte Bestimmung leidet auf die von Ofern d. J. an fällig gewordenen Schulgelder Anwendung.

Leipzig, am 11. November 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Wahl von 305 Wahlmännern für die Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind die Tage des **16., 17. und 18. November d. J.** festgesetzt worden.

Die Stimmberechtigten haben sich bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl an einem der benannten Tage Vormittags von 9—1 Uhr oder Nachmittags von 3—6 Uhr vor der Wahldeputation im Saal der alten Waage 2 Treppen hoch in Person einzufinden und ihre Stimmzettel vorschriftsmäßig abzugeben.

Leipzig, den 12. November 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Stadtverordneten-Wahl.

Um einen zu großen Andrang am letzten der bevorstehenden Abstimmungstage möglichst zu vermeiden, bitten wir diejenigen unserer Mitbürger, denen Zeit und Verhältnisse es gestatten, ihre Stimmzettel an einem der **beiden ersten Abstimmungstage** abzugeben. — Leipzig, den 12. November 1868.

Die Wahl-Deputation.

Stadttheater.

Leipzig, 14. November. Dem „glücklichen Familienvater“ von Öbner folgte am Freitag auf unserer Bühne ein weniger glücklicher Schwant: „Anonym“ von Ernst Engelhardt, unserm beliebten Komiker. Nach den Coupletversen, die Engelhardt in andere Pöffen einzulegen versteht, hätten wir etwas Besseres erwartet, als dies „Anonym“, ein Schwant, der, selbst mit dem Raasstab der Pöffe gemessen, weder Hand noch Fuß hat, dessen Motivierung ganz unflüchtig und dessen Ausführung von einer haarsträubenden Trivialität ist. Auch die Couplets sind fast alle mißlungen. Das handwurmartige Lied von „bürgerlich und adelig“ ist von einer wiglosen Seichtigkeit, die es selbst für ein Café Chantant ungeeignet macht. Nur das größere Lied des Herrn Rippe hat zwei erträgliche Coupletstropfen, die Herr Engelhardt alsbald wieder durch ganz ungeeignete Zusätze verdarb. Die Komik des Georg Dürrfeld (Herr Heber) besteht in versuchten Walzerpas, während der Autor selbst aus dem Herrn Rippe nichts machen konnte, als einen unbegreiflichen Narren, dessen Narrheit gar nicht einmal komisch wirkt.

Indem wir der Wahrheit die Ehre geben, erwähnen wir noch, daß Herr Engelhardt am Schluß hervorgerufen und durch zwei Vorbeerkränze ausgezeichnet wurde, was er hoffentlich seiner sonstigen Beliebtheit und nicht diesem verfehlten Nachwerk anrechnen wird. Nichts war an dem ganzen Schwant zu loben, als die Mühlbörser'sche Musik.

Wir begreifen, daß die Direction gegen die dramaturgischen Talente ihres eigenen Personals eine besondere Rücksicht übt. Doch hat das Publicum ein Recht, zu verlangen, daß vorgängige

Prüfung die Bühne unseres Stadttheaters vor Plattheiten schützt, die ihre komische Wirkung selbst auf einer Vorstadtbühne erst erproben müßten. Wir protestiren nicht gegen die Pöffe, aber gegen unreife und ungeschickte Versuche auf ihrem Gebiete. Der Unterschied zwischen dem stolzen Theater auf dem Augustusplatz und der „Guten Quelle“ muß ein- für allemal aufrechterhalten werden.
Rudolf Gottschall.

Leipziger Kunstverein.

Die angekündigte Ausstellung von Werken Joseph Anton Rods ist eröffnet, dagegen kann der Vortrag des Herrn Dr. Max Jordan erst am Sonntag den 22. November stattfinden.

An anderweitigen neuen Kunstwerken wurde eine Landschaft von Oas Windler in Leipzig: „Vom Rönchquell auf Rügen“, und der schöne Stich Mandel's nach dem Tizian'schen Gemälde „la bella di Tiziano“ im Palaste Pitti, und ein Stich Theodor Langer's in Dresden nach der dort befindlichen kleinen Kreuzigung Dürer's ausgestellt. Endlich war Herr Baumeister Altendorff von hier so gefällig die von ihm aufgenommene Zeichnung eines von ihm in der Stadtkirche zu Pegau aufgefundenen, spitzgothischen Sacramentshäuschens zur Ausstellung zu geben.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Von 1869 werden die nach dem Kriege von 1866 neu errichteten preussischen Regimenter durchgehends nur aus Mannschaften der Landestheile bestehen, nach welchen sie ihre provinzielle